



"Meilenstein der marxistischen Theorie"

**Gutachten zur Verwendung marxistischer Theorie und
von Textschablonen/unzitierten Textpassagen in der Diplomarbeit**

"Literatur und Politik in der DDR im Kampf um die Macht.

Volker Brauns Hinze-Kunze-Roman" (95 Seiten)

von Mag. Anna Thalhammer, Universität Wien, 2010



I. UNKRITISCHE VERWENDUNG MARXISTISCHER THEORIE

Die Diplomarbeit von **Mag. Anna Thalhammer** lässt eine kritische Auseinandersetzung mit der DDR-Diktatur weitgehend vermissen. Dargestellt wird – im Zuge einer Literaturinterpretation – die ambivalente Rolle des Literaten Volker Braun, eines Kommunisten und SED-Mitglieds, das zunehmend den Glauben an den realen Sozialismus verliert, aber dem System letztlich doch bis zum Schluss treu bleibt.

Wie in so vielen akademischen Qualifikationsschriften der vergangenen Jahrzehnte wird die westmarxistische Theorie Antonio Gramscis nicht nur unkritisch rezipiert, sie dient auch als theoretischer Unterbau der Analyse, der gehuldigt wird:

2.2. Antonio Gramsci: Gefängnishefte

Während seiner Zeit im Gefängnis (1926–1937) schrieb Antonio Gramsci, Begründer der kommunistischen Partei Italiens, an seinen insgesamt 29 Gefängnisheften, die zusammen ca. 3000 Seiten umfassen. Sie werden nicht nur als Gramscis bedeutendstes Werk gesehen, sondern auch als **Meilenstein der marxistischen Theorie**.

Quelle: Thalhammer 2010, S. 17



2.2.1. Der Begriff der Hegemonie

Gramsci denkt Hegels Konzept von Herrscher und Knecht weiter. Unter Einbeziehung der aktuellen italienischen Politik in den 30er-Jahren und der Theorien von Leninismus, Stalinismus und Faschismus entwickelt er in seinen Gefängnisheften eine neue marxistische Theorie zu Machtverhältnissen und Politik. Gramsci hat den Begriff Hegemonie, der von dem altgriechischen Wort „hegemon“ (was so viel wie Führer bedeutet) abstammt, nach Lenin, Trotzky, Sinowjew und Stalin neu definiert und bis heute am nachhaltigsten geprägt. Seine Interpretation weist deutliche Unterschiede zum bis dahin vorherrschenden Verständnis von Hegemonie auf, das lange Zeit Synonym für Herrschaft bzw. Vorherrschaft des Proletariats zu sein schien.³⁰

Quelle: Thalhammer 2010, S. 18



II. TEXTSCHABLONEN/UNZITIERTER TEXTPASSAGEN/PLAGIATSFRACTMENTS

(Links Fragment Diplomarbeit Thalhammer 2010, rechts beim jeweils dokumentierten Fragment unzitierter Originalquelle)

Gramsci versteht Hegemonie demnach nicht als Zustand, sondern als diskursive Praxis, die auf diskursiven Strukturen aufbaut und diese verschiebt. „Die Sinnstrukturen der Ideologie sind das Schlachtfeld der

Thalhammer 2010, S. 18 (erst im Anschluss ein wörtliches Zitat von Nonhoff, damit "Bauernopfer")

trägt. Und entsprechend würde es in die falsche Richtung führen, Hegemonie als einen Zustand zu verstehen; vielmehr hat man es mit einer diskursiven Praxis zu tun, die zugleich auf diskursiven Strukturen aufbaut und diese verschiebt. *Hegemonie als politisches Phänomen* zu be-

Nonhoff 2006, S. 137

überwindet⁴⁸. Im Grenzfall können Hegemonie und Demokratie auch synonym sein.

Thalhammer 2010, S. 21 (auch dieser Satz ist vom zuvor wörtlich zitierten "Kritischen Wörterbuch des Marxismus" entnommen, damit "Bauernopfer")

suchen oder korporatistischen Grenzen überwindet. Im Grenzfall schreibt Gramsci, sind Hegemonie und Demokratie synonym: •In einem

Haug 1985, S. 479



2.3. Subjekt, Diskurs, Macht und Freiheit

Neben der Frage nach Prozessen politisch-diskursiver Sinnproduktion stellt sich auch die Frage danach, in welchem Verhältnis Diskurse und Subjekte zueinander stehen und welchen Stellenwert das kollektive Begehren darin hat.

Thalhammer 2010, S. 22

Zunächst sollen die Subjektbegriffe Michel Foucaults und Louis Althusers in Grundzügen vorgestellt werden. Entgegen der Auffassung des

Thalhammer 2010, S. 22 (das "Zunächst" bezieht Thalhammer auf die eigene Arbeit, nicht auf die Rekonstruktion einer fremden Arbeit)

unabhängig und eigenständig. Aber ebenso wenig ist das Subjekt im Sinne eines radikalen Strukturalismus Spielball von Diskursen.⁵⁵

Thalhammer 2010, S. 23 (Fußnote 55 zitiert nur das sonst in der Diplomarbeit nicht vorkommende Werk Lüders)

Prinzipiell sieht Foucault es einer diskursiven Gewalt ausgesetzt, Freiheit wird zu einer diskursiv bedingten Freiheit und somit handelt es sich auch um kein souveränes Subjekt mehr.

4.4.1 Subjekt und Diskurs

Neben der Frage nach den Mechanismen und Prozessen politisch-diskursiver Sinnproduktion taucht die Frage danach, wie sich die Subjekte von Diskursen konstituieren und welche Rolle sie in ihnen spielen,

Nonhoff 2006, S. 149 f.

eingehender zu beleuchten, möchte ich im folgenden zunächst die Stellung des Subjekts im Denken Michel Foucaults und Louis Althusers in Grundzügen rekonstruieren (vgl. zu beiden auch Naumann 2000: 29-38).

Nonhoff 2006, S. 150

entlichen und intentionalen Handelns; ebenso wenig aber verstand er (auch nicht in seiner „Frühphase“) das Subjekt im Sinne eines radikalen Strukturalismus als bloßen Spielball von Diskursen oder Disziplinen (vgl. McHoul/Grace 1993: 91; Saar 2004: 335). Foucaults Intention war

Nonhoff 2006, S. 151

Schriften), aber es wird der diskursiven Gewalt ausgesetzt, seine Freiheit wird eine diskursiv bedingte Freiheit, und somit kann es auch nicht länger ein souveränes Subjekt sein. Im wesentlichen geht es Foucault dabei



Thalhammer 2010, S. 23 ("es": das Subjekt)

Althusser geht sogar noch einen Schritt weiter, indem er einen engen Zusammenhang zwischen Subjekt/Subjektivierung und Ideologie herstellt, die sich wechselseitig bedingen. Indem der ideologische Diskurs Individuen anruft, indem er die Anrufung bestimmter Subjektpositionen bereitstellt, rekrutiert er sie als Subjekte – dies passiert in einer merkwürdigen Gleichzeitigkeit im Ursprung beider. Auch der ideologische Diskurs existiert nur mit den und für die Subjekte.

Thalhammer 2010, S. 24 (kein Verweis auf Nonhoff)

Eindeutiges Plagiat

Nonhoff 2006, S. 152

spricht Althusser, um den engen Zusammenhang zwischen Ideologie und Subjekt zu verdeutlichen, auch davon, daß „l'homme est par nature

Althusser „ideologische Anrufung“ nennt: Indem der ideologische Diskurs Individuen anruft, indem er ihnen qua Anrufung bestimmte Subjektpositionen und Subjektivitäten zur Verfügung stellt, „rekrutiert“ er sie als Subjekte (vgl. ebd.: 226). Die Trennung von „nicht subjektivierten“ Indi-

den Diskurses. Drittens aber existiert auch der ideologische Diskurs selbst nur durch und für die Subjekte (vgl. ebd.: 223), es besteht also eine Art Gleichursprünglichkeit von Diskurs und Subjekt.

Nonhoff 2006, S. 154 f. (zitiert Althusser sinngemäß)

(Ab S. 27 der Diplomarbeit Literaturinterpretation)



Man ist verleitet, Hinze auf den ersten Blick zu unterschätzen, dabei ist er **durchaus auch ein scharfsinniger Denker** und Philosoph, wie **folgender Dialog** zeigt.

KUNZE: Ich staune immer, was unsere Menschen machen. Was sie auf sich nehmen.

HINZE: Was sollen sie denn machen. Sie können nicht anders. Genau, es ist ein Zwang. Da werden sie wie wild.

Kunze kniff das Gesicht zusammen.

HINZE: In ihnen drin! Von außen, auf den reagieren sie nicht. Eine Veranlagung, dass sie aus sich rausgehen weil sie sich nicht wohlfühlen in ihrer Haut.

KUNZE: Da würd ich vorsichtig sein.

HINZE: Du kannst es vielleicht nicht wissen, du bist drüber raus. Du bist geheilt sozusagen.

KUNZE: Wie meinst du das.

HINZE: Dir ist geholfen, weil du aus dem Schneider bist, oder aus dem Schlosser. Du lebst vom Bewusstsein.

KUNZE: Bewusstsein haben sie auch.

HINZE: Freilich, aber sie leben nicht davon. Das ist es ja, sie haben das Bewusstsein, aber die Arbeit wie eh und je. Das ist ja der Beschiss.¹⁴⁵

¹⁴⁵ Braun, Volker: Hinze-Kunze-Roman. 1985, S. 31 f.

Thalhammer 2010, S. 43

Eindeutiges Plagiat

Genau dieselben Ausführungen und dieselbe Dialogauswahl findet sich auch in der Literaturinterpretation von Cosentino & Ertl.

). Wie wir schon gesehen haben, ist Hinze **durchaus auch scharfsinnig Denkender** und gewitzt Formulierender. Als Kunze einmal die hingebungs volle Arbeitswut einer Wascherin erlebt, entspinnt sich **folgender Dialog**: KUNZE Ich staune immer, was unsere Menschen machen. Was sie aufsichnehmen. HINZE Was sollen sie denn machen. Sie können nicht anders. CHRISTINE COSENTINO UND WOLFGANG ERTL KUNZE Was heißt: sie können nicht anders? HINZE Genau, es ist ein Zwang. Da werden sie wie wild. Kunze kniff das Gesicht zusammen. HINZ

Cosentino & Ertl 1989 (Turnitin-Archiv),
<https://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/00168890.1989.11674236>



fielen. Man urteilte über Anwesende und Abwesende, damit die Organisation von Parteifeinden befreit werden konnte. „Es ging um

Thalhammer, S. 79 (erst im Anschluss ein wörtliches Zitat von Groth, damit "Bauernopfer")

und Verschwörungspsychose zu zollen. Man saß zu Gericht über Anwesende und Abwesende, damit der Säuberung der Organisation von Parteifeinden und jenen, die dafür gehalten wurden, Genüge geschehe.“ Siehe Joachim-

Groth 1996, S. 15

Die Errichtung der Berliner Mauer hatte aber noch einen weiteren, nicht unwesentlichen Effekt: Notgedrungen wurde das Augenmerk aller DDR-Bürger und auch der Schriftsteller mehr auf die eigenen Umstände und Verhältnisse gerichtet. Da der Blick nach außen versperrt wurde, blieb den Menschen nichts anderes übrig, als sich mit den Alltagsproblemen und Widersprüchen innerhalb der DDR auseinanderzusetzen. Während die

Thalhammer, S. 82 (kein Verweis)

ersten Blick scheint. Durch die vollzogene >Einmauerung< wurde das Augenmerk aller DDR-Bürger- auch der Schriftsteller - notgedrungen stärker auf ihre eigenen konkreten Lebensumstände und -verhältnisse gelenkt. Ein Abschweifen des Denkens und Vorstellens nach draußen wurde zwecklos, jedermann war gezwungen, sich mit den Alltagsproblemen an Ort und Stelle auseinander zu setzen. Das konnte

Beutin et al. 2001, <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-476-01789-5>



Quellen für Textschablonen und Plagiate

Beutin, Wolfgang et al. (2001): Deutsche Literaturgeschichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart,

<https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-476-01789-5>

Cosentino, Christine & Ertl, Wolfgang (1989): Das Hinze-Kunze-Motiv im Werk Volker Brauns,

<https://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/00168890.1989.11674236>

Groth, Joachim-Rüdiger (1996): Widersprüche. Literatur und Politik in der DDR 1949–1989

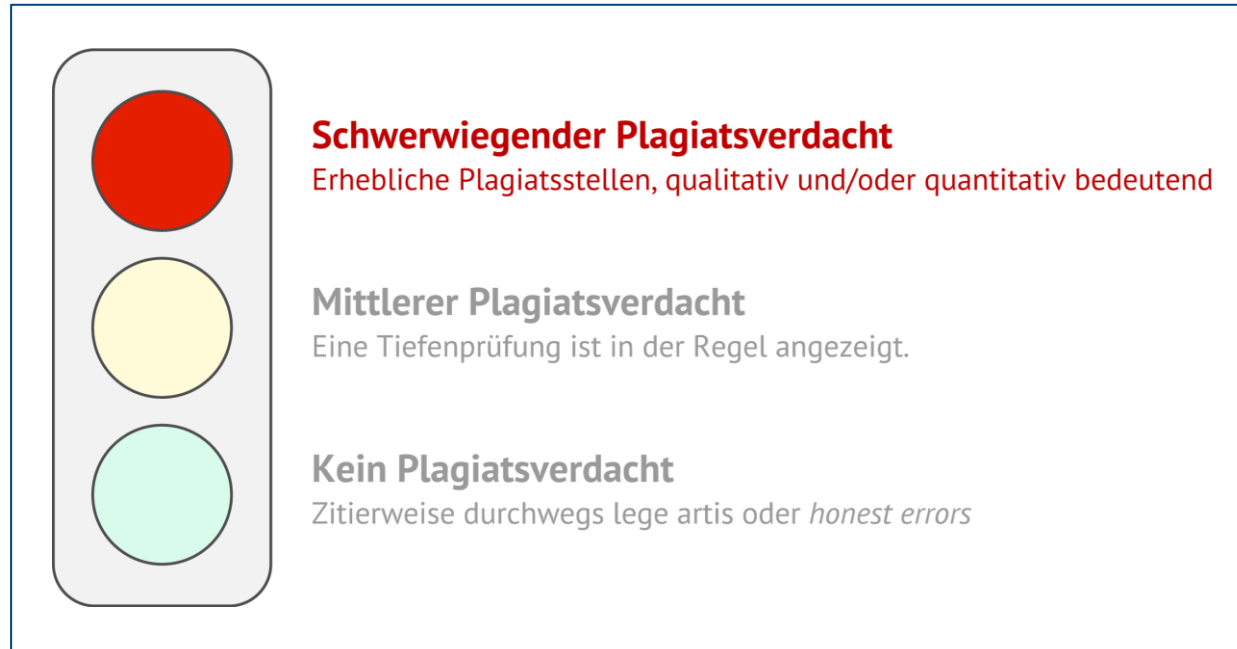
Haug, Wolfgang Fritz (Hg.) (1985): Kritisches Wörterbuch des Marxismus

Nonhoff, Martin (2006): Politischer Diskurs und Hegemonie. Das Projekt "Soziale Marktwirtschaft", Volltext auf <https://www.transcript-verlag.de/media/pdf/44/c1/60/oa9783839404249FJOH00XpWulCP.pdf>



III. KURSORISCHES GESAMTURTEIL

Es finden sich in der Diplomarbeit von **Mag. Anna Thalhammer** anzunehmende Verstöße gegen die gute wissenschaftliche Praxis.



Prüfwerk

THALHAMMER, Anna (2010): *Literatur und Politik in der DDR im Kampf um die Macht. Volker Brauns Hinze-Kunze-Roman*. Universität Wien, Diplomarbeit, Volltext auf <https://theses.univie.ac.at/detail/11690>



Erklärung zur Irrtumswahrscheinlichkeit und Unbefangenheit

Plagiatsprüfungen und Überprüfungen auf die Einhaltung der Regeln guter wissenschaftlicher Praxis sind immer mit einer Rest-Irrtumswahrscheinlichkeit behaftet. Der Sachverständige hat bei Befunderhebung und Gutachten-Erstellung so sorgfältig und objektiv wie möglich gearbeitet.

Der Gutachter ist Sachverständiger für wissenschaftliche Redlichkeit mit den Schwerpunkten Plagiats-, Titel- und Gutachtenprüfung. Er ist u.a. Autor der Bücher *„Das Google-Copy-Paste-Syndrom. Wie Netzplagiate Ausbildung und Wissen gefährden“* (Heise, 2. Auflage, 2008) und *„Wissenschaftlichen Textbetrug erkennen. Plagiate | Ghostwriting | KI“* (Edition Tandem, 2024) und hat bislang mehr als 200 Plagiatsfälle aus Wissenschaft, Politik und Journalismus dokumentiert. Seit 2007 ist er professionell mit der Erstellung von Gutachten und dem damit verknüpften Einsatz spezialisierter Software beschäftigt und hat seitdem hunderte Sprachwerke überprüft. Das Spektrum der zu begutachtenden Texte reichte dabei von Dissertationen bis zu Patentschriften, von Projektexposees bis zu Gerichtsgutachten.

Der Gutachter hat dieses Gutachten nach objektiven Parametern und wissenschaftlichen Standards sowie unabhängig von möglichen persönlichen, politischen oder wirtschaftlichen Einflussfaktoren **ehrenamtlich** erstellt. Sein Prüfmaßstab folgt einzig der wissenschaftlichen Literatur sowie der einschlägigen Judikatur.

plagiatsgutachten.com arbeitet – wenn nicht an Ort und Stelle klar zitiert – ohne KI-generierte und/oder -optimierte Textbausteine. Alle Datenbankabfragen haben menschliche Experten und nicht eine KI durchgeführt.



Doz. Dr. Stefan Weber & Team
Plagiats-, Titel- und Gutachtenprüfung

Mit freundlichen Grüßen

Privatdozent Mag. Dr. Stefan Weber

Salzburg, 29.04.2026